

**Woran denken Sie, wenn Sie das Wort „Auferstehung“ hören?** Sicher an Jesus, von dem gesagt wird, er sei „auferstanden“.

Und wenn Sie sich etwas darunter vorstellen, was stellen Sie sich vor?

Und wie passt, was Sie sich vorstellen, zu Ihrem Weltverständnis?

Von „Auferstehung“ wird in der Bibel geschrieben. Allerdings steht da im griechischen Urtext oft „Auferweckung“ (Passiv) und nicht „Auferstehung“ (Aktiv). Wenn Sie noch genauer hinschauen, stellen Sie fest:

**Die Aussagen darüber sind sehr unterschiedlich:**

**1. Die frühesten Aussagen finden sich bei Paulus** im 1. Korintherbrief, Kap. 15, 3b–5. Diese Sätze sind ein „Bekenntnis“, das Paulus von den ersten Christen übernahm, als er, wenige Jahre nach Jesu Tod, Christ wurde.

Da heißt es: „...dass Christus auferweckt wurde am 3. Tag (gemäß der Bibel = Hosea 6,2) und dass er gesehen worden ist (oder: erschienen ist) von Kephas (= Petrus), danach von den Zwölfen“. Und dann fügt Paulus hinzu: „Zuletzt wurde er auch von mir gesehen (bzw. erschien er auch mir)“.

Paulus ist der Einzige, der sein Erlebnis selber beschreibt: Im Galaterbrief Kap.1, 15-16, schreibt er: „**Als es aber Gott wohlgefiel, ... seinen Sohn in mir zu offenbaren ...**“ Diese Selbstaussage

spricht nicht vom „Sehen“ o.ä., sondern von Einsehen, Begreifen, Verstehen.

**2. Jahre später entsteht das älteste Evangelium, das des Markus.** Markus kennt (Kap.16) noch **keine „Erscheinungsgeschichte“**. Im Abschnitt 16,1-8 wird von „auferweckt“ (Passiv) gesprochen. Der Abschnitt 16, 9-20 wurde erst Jahrzehnte später angehängt.

**3. Das nächste Evangelium ist das des Matthäus.** Er erzählt (Kap.28) eine ausführliche Geschichte, schreibt auch: „...er wurde auferweckt“. Dann begegnen die Frauen dem **körperlich vor ihnen stehenden Jesus, den sie offenbar sofort erkennen**, und fallen ihm zu Füßen. Später „sehen“ ihn, „erscheint“ er seinen Jünger.

**4. Im 3. Evangelium, dem des Lukas,** wird den Frauen gesagt (Kap.24, 5-6): „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er wurde auferweckt“. In Vers 7 wird schon von „auferstehen“ (Aktiv) gesprochen. **In Vers 24 wird ausdrücklich gesagt, dass die Frauen ihn nicht sahen. Auch die Wanderer „erkennen“ ihn nicht. Er ist da unverletzt.** Erst als sie in den Schriften der Bibel forschten und das Brot brachen (frühe Bezeichnung für die Feier des Abendmahls), **„wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn“**.

**Schließlich „erscheint“ Jesus vor ihnen in körperlicher Gestalt,** jetzt durch seine Wunden unverkennbar als der Gekreuzigte. Und er isst wie einer von ihnen Fisch mit ihnen. In Vers 46 lesen wir „auferstehen“ (Aktiv).

**5. Im letzten (spätesten) Evangelium, dem des Johannes, verwechselt Maria Magdalena im 20. Kap. den „Auferstandenen“ (ohne Wunden) mit einem Friedhofsarbeiter, erkennt ihn erst an der Stimme. Die Jünger erkennen ihn an den Wunden der Kreuzigung (v.20).** Später (V.26) kommt Jesus **durch die verschlossene Tür** und wird von Thomas wieder an den Wunden erkannt. In Kapitel 21,4 erkennen ihn die Jünger nicht, erst als sie viele Fische fangen. In V.14 steht wieder „erweckt“. Danach folgt ein Gespräch.

**6. Zurück zu Paulus: Für ihn steht fest, dass Christus „auferweckt“ wurde** (1. Korinther 15). Das ist die **Grundaussage** für seine ganze Botschaft, für die er sich unermüdlich einsetzt. **„Wenn Christus nicht auferweckt wurde, ist unsere Botschaft leer“ (V.14).**

**Was können wir mit den unterschiedlichen Erzählungen anfangen?**

Sicher ist:

**a.** Nach dem Tod Jesu hat es im Leben der Jünger und des Paulus etwas gege-

ben, das ihr Leben völlig verändert hat. **Etwas Entscheidendes hat sich „ereignet“.**

**b.** Dieses Ereignis machte etliche von ihnen zu unerschrockenen Zeugen dafür, dass **die „Sache Gottes mit Jesus“ nicht mit der Kreuzigung zuende** ist, wie es sich die Politiker und Priester in Jerusalem wünschten.

**c.** **Die erzählten Geschichten sind so nicht passiert.** Sie sind Versuche der Evangelienschreiber, das ursprünglich erlebte Ereignis „Jesus wurde auferweckt“ in plastische Erzählungen umzusetzen, die sich durchaus widersprechen können. Man erzählt noch heute gerne Geschichten, um etwas zu verdeutlichen. Aber das sind keine dokumentierbaren Reports, die mit Filmaufnahmen belegt werden könnten. Die Erzählungen vom „Sehen“ und „Anfassen“ sind nur bildliche Begriffe für wirkliche Erfahrungen, die engste Anhänger Jesu nach seinem Tod gemacht haben und die aus ängstlichen Leuten, die in ihre alte Heimat Galiläa geflüchtet waren, mutige, ja todesmutige Zeugen für den „lebendigen, d.h. wirksamen Jesus Christus“ machten.

**d.** Das ursprüngliche Wort „Jesus wurde auferweckt“ will besagen, dass die „Sache“, die Jesus begonnen hat, durch seinen Kreuzigungstod nicht beendet wurde, sondern, weil Gott mit Jesus war,

weitergeht. „Gottes Sache kann nicht sterben“.

**e.** Die Erzählungen von der Auferstehung Jesu wurden auch mit Hilfe alttestamentlicher Bilder und Worte geformt. Die Vorstellung von einer „Auferweckung“ ist schon beim Propheten Hesekiel (Ezechiel) zu finden.

Es war ganz natürlich, dass Anhänger Jesu eine plausible Erklärung für das unfassbare Geschehen suchten und sie in ihrer Bibel (der Hebräischen Bibel) fanden. 1.Korinther 15,3+4 und Lukas 24,27 wird ausdrücklich auf „die Schriften“ (des „Alten Testaments“) verwiesen.

**f.** So weist „Auferweckung“ (in diesem Wort bleibt alle Aktivität bei Gott!) auf eine nicht zu leugnende Erfahrung damaliger Anhänger Jesu hin, die sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Worten, Vorstellungen, Bildern ausgedrückt haben. Die Mehrheit bezieht sich ausdrücklich auf den gekreuzigten Jesus.

**g.** Seitdem haben unzählige Menschen Erfahrungen mit Gott gemacht, die ihr Leben völlig verändert haben (z.B. Berufswechsel, Befreiung von Sucht, Einsatz für Hilflose...), so dass sie im Geist der ersten Christen bezeugen:

**Wir wissen, dass Gott auch heute wirkt und dass Jesus das Leben von Menschen total verändern kann.**

Text: Uwe Dittmer

# A U F E R S T E H U N G

## Auferstehung